

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 2

Rubrik: Blickpunkt Heer und Marine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DEUTSCHLAND

Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) hat heute mit der im Schwarzwald ansässigen Handwaffenschmiede Heckler & Koch (HK) einen Vertrag über die Herstellung und Lieferung des neuen «System Sturmgewehr» auf Basis des HK416 A8 geschlossen. Dies teilte das BAAINBw in einer Mitteilung mit. Demnach werden in einem ersten Schritt 390 Nachweismuster - 40 Sturmgewehre für die Qualifizierung in der Wehrtechnischen Dienststelle und 350 Waffen für die Einsatzprüfung in der Truppe - an die Bundeswehr ausgeliefert,



Neues Sturmgewehr HK HK416 A8 für die Bundeswehr.

welche der Mitteilung des BAAINBw zufolge «unter anderem in verschiedenen Klimazonen» erprobt werden bzw. dem «Vergleich mit der durch den Hersteller im Vergabeverfahren eingereichten Waffen» dienen. «Ab 2026 erhält die Bundeswehr das Gewehr mit der Bezeichnung G95A1 als neue Standardwaffe und das G95KAI in einer kurzen Ausführung für spezialisierte Kräfte», schreibt das BAAINBw weiter.

Das «System Sturmgewehr Bundeswehr» soll flächendeckend in die Truppe kommen und das G36 als Standardgewehr der deutschen Streitkräfte ablösen. Die Bundeswehr beabsichtigt, bis zu 118 718 Sturmgewehre inklusive Zubehör zu beschaffen. Hierfür soll der Hersteller der Waffe laut 25-Mio-Vorlage einen Rahmenvertrag in Höhe von rund 273,3 Millionen Euro erhalten. Dieser wiederum hat einen Festbeauftragungsanteil in Höhe von rund 32,2 Millionen Euro. Grundsätzlich wird es die neue Basiswaffe System Sturmgewehr in zwei Ausführungen geben: Als Version Langrohr (G95A1) und

als Version Kurzrohr (G95KAI). Die Mindestbestellmenge liegt bei 13 929 Waffen in der Version Langrohr und 3104 Waffen in der Version Kurzrohr.

NORWEGEN

Die norwegische Regierung hat beschlossen, 54 Panzer des Typs Leopard 2 A7 von der deutschen Firma Krauss-Maffei Wegmann (KMW) zu beschaffen. Überdies besteht die Option, weitere 18 Panzer des gleichen Typs zu kaufen, schreibt die norwegische Regierung in einer Mitteilung. Die Auslieferung soll in den Jahren 2026 bis 2031 erfolgen. Die Kosten liegen laut Mitteilung innerhalb des Rahmens von 19,7 Milliarden NOK, welchen das Parlament in Oslo vorgegeben hat. Mit dem Kauf von deutschen Panzern werde sicher gestellt, dass Norwegen über den gleichen Typ von Panzern verfüge wie die nordischen Nachbarn und enge Verbündete. Norwegen baue damit gleichzeitig engere sicherheitspolitische Beziehungen zu Deutschland auf. Das skandinavische Land sieht überdies Chancen für die heimische Verteidigungsindustrie durch eine verstärkte industrielle Zusammenarbeit.



Leopard 2 A7 für Norwegen.

Bei der Auswahl der Panzer, bei der der Leopard im Wettbewerb zum koreanischen K2 Black Panther stand, wurden der Mitteilung zufolge Faktoren wie die industriellen Beziehungen, die bilaterale Zusammenarbeit, die Logistik und die Nachschubversorgung berücksichtigt. Norwegen verfügt gegenwärtig über veraltete Leopard 2 A4, welche 2001 gebraucht gekauft wurden und nun ersetzt werden müssen.

SCHWEDEN

Die schwedische Beschaffungsbehörde Försvarets materielverk (FMV) hat bei



Zusätzliche CV90-Minenwerfer Mjölnir für Schweden.

BAE Systems weitere 20 CV90-Minenwerfer des Typs Mjölnir bestellt. Die Fahrzeuge im Wert von rund 30 Millionen US-Dollar sollen bis 2025 geliefert werden, wie das Unternehmen in einer Mitteilung bekannt gab. Somit werden die schwedischen Streitkräfte ab Mitte des Jahrzehnts über 80 Mjölnir-Panzerminenwerfer verfügen.

Der ursprünglich erteilte Auftrag über 40 CV90-Mjölnir-Systeme wurde 2016 erteilt, die Auslieferung der Systeme begann 2019 und wurde BAE Systems zufolge 2020 pünktlich abgeschlossen. Im Februar 2022 vergab die FMV den ersten Folgeauftrag für 20 weitere Panzerminenwerfer sowie die Kampfwertsteigerung der 40 bereits im Einsatz befindlichen Systeme, um sie alle mittels einer Integration des neuen C4I-Systems «LSS Mark» der schwedischen Streitkräfte auf denselben Standard zu bringen.

Der Mjölnir verfügt über einen 30 Grad zu jeder Seite schwenkbaren 120-mm-Doppelrohr-Werfer. Der halb-automatische Minenwerfer wird von der Besatzung aus dem geschützten Innenraum geladen und abgefeuert. Zum Einsatz kommt Standardmunition im Kaliber 120-mm. Die Waffenanlage besteht aus zwei 120-mm Glatrohren mit einer Elevation von 45 bis 85 Grad. Die Kadenz wird mit 16 Schuss pro Minute angegeben. Das Geschütz ist binnen zwei Minuten feuerbereit und eine Minute nach Abgabe des letzten Schusses wieder abmarschbereit. Diese hohe Mobilität und Operationsgeschwindigkeit dient nicht nur der schnelleren Eröffnung des Feuerkampfes, sie ist auch ein zusätzlicher Schutz für die vierköpfige Besatzung, da das Risiko für ein feindliches Gegenfeuer durch das höhere Operationstempo erheblich gesenkt wird.

Frederik Besse